

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Freitag, 17. März 1967

Preis  
2 Kopaken

2. Jahrgang Nr. 54 (312)



## Mitteilung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR

ÜBER DIE ERGEBNISSE DER WAHLEN ZUM OBERSTEN SOWJET DER KASACHISCHEN SSR VOM 12. MÄRZ 1967.

Am Sonntag, den 12. März 1967, haben in der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR stattgefunden.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, begann die Abstimmung allerorts um 6 Uhr früh und endete um 10 Uhr abends örtlicher Zeit. Die Wahlen verliefen in der Atmosphäre eines gewaltigen politischen und Arbeitseinsatzes, hervorgerufen durch die Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und dem Kampf der Werktätigen der Republik für die erfolgreiche Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags, der Aufgaben des Fünfjahresplans.

Zur Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen Republik waren 476 Wahlkreise gebildet worden. Die Wahlen fanden in allen Wahlkreisen statt und verliefen unter hoher Aktivität und Organisiertheit der Wähler.

In der Zentralen Wahlkommission sind aus allen Wahlkreisen die vollständigen Angaben über die Beteiligung der Wähler an der Abstimmung und über die Ergebnisse der Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR eingelaufen.

Die Gesamtzahl der Wähler in der Kasachischen SSR betrug 6 624 576 Personen. An den Wahlen der Deputierten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR beteiligten sich 6 623 468 Personen, oder 99,98 Prozent.

Für die Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR stimmten in allen Wahlkreisen 6 606 029 Wähler, oder 99,74 Prozent aller Wähler, die an der Abstimmung teilgenommen haben. Gegen die Deputiertenkandidaten stimmten 17 427 Personen, oder 0,26 Prozent aller Wähler, die an der Abstimmung teilnahmen. Auf Grund des Artikels 79 der Bestimmungen über die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR wurden 12 Wahlzettel als unzulässig anerkannt.

Somit haben die Wähler der Kasachischen SSR einmütig für die Kandidaten des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen gestimmt, ihre Einheit und Geschlossenheit um die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung manifestiert.

Die Zentrale Wahlkommission hat die Materialien für jeden Wahlkreis geprüft und auf Grund des Artikels 38 der Bestimmungen über die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR die zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR gewählten Deputierten in allen 476 Wahlkreisen registriert.

Unter den Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR sind 160 Frauen oder 33,6 Prozent, 315 Mitglieder und Kandidaten der KPdSU oder 66,2 Prozent und 161 Parteilose, oder 33,8 Prozent, 234 Arbeiter und Kolchosbauern oder 49,2 Prozent, 375 oder 78,8 Prozent der Deputierten wurden erstmalig in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR gewählt.

Alle gewählten Deputierten sind Kandidaten des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen.

## Visite des österreichischen Bundeskanzlers Doktor Josef Klaus

MOSKAU. (TASS). Im Moskauer Kreaml begannen am 15. März die sowjetisch-österreichischen Verhandlungen. Die sowjetische Seite ist unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und die österreichische unter Leitung des Bundeskanzlers Josef Klaus.

Der Bundeskanzler der Österreichischen Republik Josef Klaus ist am 15. März dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin einen Besuch ab.

Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist am 15. März im Großen Kremplast ein Frühstück zu Ehren des Bundeskanzlers der Republik Österreich Doktor Josef Klaus.

Alexej Nikolajewitsch Kossygin verwies in der Tischrede auf die Notwendigkeit aktiver Anstrengungen aller Staaten für die Gewährleistung der Entscheidung in Europa. Die jetzige Lage, sagte er, muß ungeachtet gewisser Fortschritte in Richtung der Verbesserung des politischen Klimas, Besorgnis hervorrufen.

Der Ministerpräsident der UdSSR wies auf die gefährliche Aktivierung der neozaristischen

wesentlichen Element nicht nur der Friedenssicherung, sondern auch des wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritts gesehen", erklärte Doktor Josef Klaus in seiner Antwortsprache. Er betonte, die Regierung seines Landes lasse sich von diesen Überlegungen leiten, wenn sie versuche, eine aktive Politik der internationalen Beziehungen zu führen.

„Wir vergessen dabei weder die Lehren der Geschichte, die auch für unser Volk so oft bitter waren noch die harten machtpolitischen Gegensätze in der heutigen Welt.“

„Ich freue mich bei dieser Gelegenheit, mehrmals unsere vollkommene Identität mit ihrer Auffassung zu unterstreichen, daß Europa über die Grenzen verschiedener gesellschaftlicher Systeme und anderer militärischer und wirtschaftlicher Gruppierungen hinweg seine Einheit und Eigenständigkeit wieder stärker finden muß. Europa hat auch nach unserer Meinung selbst die politischen, wirtschaftlichen und technologischen Kapazitäten, um diesen Weg zu gehen“, sagte der Bundeskanzler.

„Im Rahmen einer solchen Politik führen wir unsere Gespräche auf offizieller und persönlicher Ebene hier mit großem Interesse und mit dem ehrlichen Bemühen, daraus eine weitere Stärkung unseres freundschaftlichen Verhältnisses erwachsen zu lassen.“

Josef Klaus stattete am Dienstag dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, im Kreaml einen Besuch ab. Während dieser Visite fand ein freundschaftliches Gespräch

Sowjetscherseits waren der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets, Michail Georgadze, Außenminister Andrej Gromyko, der Botschafter in Österreich Podzerob und andere offizielle Persönlichkeiten zugegen. Der Bundeskanzler befand sich in Begleitung des Außenministers Doktor Lujo Tomić-Sorinj und des Botschafters Walter Wodak. Dem österreichischen Bundeskanzler Josef Klaus wurden am Mittwoch die in der

Sowjetunion akkreditierten Chefs diplomatischer Vertretungen vorgestellt.

Der österreichische Bundeskanzler Doktor Josef Klaus und seine Gattin statten am Mittwoch dem Vorsitzenden des Moskauer Stadtsowjets W. Promyslow einen Besuch ab, der bei dieser Gelegenheit die Gäste über die nächsten Perspektiven der Sowjethauptstadt aufklärte.

„Wir wollen Moskau nicht zu einer gigantischen, für das Leben unüblichen Stadt machen, wie dies einigen Hauptstädten im Westen wiederfahren ist“, betonte er.

Promyslow hofft, daß das Wohnungsproblem, das für Moskau besonders akut ist, bis 1990 zufriedenstellend gelöst werde. Bis dahin soll jede Familie eine wohnausgestattete Wohnung erhalten. Promyslow teilte unter anderem mit, daß über 400 000 Moskauer 1966 in neuen Häusern Einzug gehalten haben. Er wies mit Genugtuung auf die Festigung der freundschaftlichen Verbindungen des Moskauer Stadtsowjets mit dem Wiener Gemeinderat hin.

Doktor Josef Klaus bekräftigte im Gespräch seinen Glauben daran, daß die Pläne zum Ausbau Moskaus auch verwirklicht werden.

Der Bundeskanzler und seine Begleiter unternahmen eine Rundfahrt durch die Stadt, besichtigten die neuen Wohnviertel und bewunderten das Panorama der Stadt von den Leninbergen aus.

Die Moskauer empfingen mit schallendem Beifall den österreichischen Bundeskanzler Josef Klaus, als er mit seiner Gemahlin im Haus der Freundschaft betrat.

Doktor Klaus begrüßte die Anwesenden und sprach seine Genugtuung darüber aus, daß die sowjetische Öffentlichkeit aktiv das Bestreben der Regierung der UdSSR und Österreichs zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit in Europa fördert. Er schätzte die Rolle der Sowjetisch-Österreichischen Freundschaftsgesellschaft bei der Festigung des Vertrauens und Einvernehmens zwischen den beiden Ländern hoch ein.

## Kommunique über den bulgarischen Partei- und Regierungsbesuch

Moskau. (TASS). Die führenden Männer der KPdSU und der Kommunistischen Partei Bulgariens sind zu der einhelligen Meinung gelangt, daß es zweckmäßig ist, im laufenden Jahr einen neuen Vertrag über die Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe zwischen beiden Ländern zu schließen.

Das besagt ein hier veröffentlichtes Kommuniqué über den Aufenthalt von Todor Shtiwkow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Bulgariens und Vorsitzender des Ministerrats, und anderer bulgarischer Staatsmänner in der Zeit vom 13. bis 15. März in Moskau. Sie hatten Aussprachen mit L. J. Breschnew, A. N. Kossygin und anderen offiziellen Persönlichkeiten der Sowjetunion.

In dem Kommuniqué wird festgestellt, daß der neue Vertrag die Erfahrungen und Resultate beider Länder auf dem Gebiete der Zusammenarbeit und Erleichterung des Kommunismus bzw. Sozialismus wie auch die Wandlungen in Europa und in der ganzen Welt berücksichtigt.

Bei den Verhandlungen stellten beide Seiten volle Übereinstimmung ihrer Auffassungen über die internationale Lage und die Lage in der kommunistischen Weltbewegung fest.

Die Ministerien und Behörden der UdSSR und der Ministerie der Unionsrepubliken sind verpflichtet, bei der Überführung der Arbeiter und Angestellten der Industriebetriebe und Bauten zur fünfjährigen Arbeitswoche eine Steigerung der Effektivität der Nutzung der Produktionsanlagen zu sichern und insbesondere dort, wo es die materiellen und Arbeits- und andere Ressourcen ermöglichen, Maßnahmen erarbeiten und durchführen zur Steigerung der Schichtenarbeit, sowie zur Einführung eines Zeitplans der ununterbrochenen Produktion. In den Betrieben die Gebrauchsgüter und Mangelware zu produzieren und in drei Schichten arbeiten.

Die Ministerie der Unionsrepubliken, Ministerien und Behörden, die Leiter der Betriebe, Institutionen und Organisationen sind verpflichtet, bei der Überführung der Arbeiter und Angestellten der fünfjährigen Arbeitswoche die weitere Verbesserung der bestehenden Produktions- und anderer wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Betrieben, sowie der Betriebe mit den Belieferungs-, Absatz- und

Transportorganisationen zu sichern. Maßnahmen zu erarbeiten und zu verwirklichen zur gleichmäßigen Ein- und Abladung der Frachten im Verlaufe der Woche, ohne dabei übernormative Stehzeiten der Eisenbahnwaggons, Schiffe der Binnen- und Seeflotte und der Autotransportmittel zuzulassen.

Die Betriebe und Organisationen, die Frachten über die Eisenbahn, Luft, Wasser und Anlegestellen abtransportieren oder empfangen, müssen die Belieferung, Be- und Entfrachtung, Zustellung und Inempfangnahme dieser Frachten im Verlaufe aller Tage der Woche durchführen.

Die Ministerie der Unionsrepubliken, die Vollzugskomitees der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen, das Komitee für Kultur der UdSSR, das Komitee für Filmkunst beim Ministerie der UdSSR, das Komitee für Rundfunk und Fernsehen beim Ministerie der UdSSR, das Komitee für Presse beim Ministerie der UdSSR, das Ministerium für Verkehrswesen, das Ministerium für Fernmeldewesen der UdSSR, das Ministerium für Gesundheitsschutz der UdSSR, das Handelsministerium der UdSSR, sowie andere Ministerien und Behörden, Betriebe, Institutionen und Organisationen, die mit der Betreuung der Bevölkerung verbunden sind, sind verpflichtet, Maßnahmen zu erarbeiten und zu verwirklichen zur Verbesserung der kulturellen und Alltagsbetreuung der Arbeiter und Angestellten unter den Verhältnissen der zweitägigen Ruhezeit, sowie die nötigen Veränderungen des Arbeitsregimes der Betriebe, Institutionen und Organisationen, die die Bevölkerung betreffen (Betriebe und Organisationen des Straßenverkehrs und Vorkaufverkehrs, des Handels und der öffentlichen Ernährung, der Kultur und Kunst, der Kommunal- und Dienstleistungsbetreuung, der Kinder- und Medizinanstalten u. a.), entsprechend den neuen Arbeits- und Erholungsbedingungen der Arbeiter und Angestellten zu sichern.

Auf unsere allgemeinbildenden Schulen, Hoch- und mittlere Fachlehranstalten und Lehranstalten der technischen und Berufsbildung bezieht sich der Beschluß „Über den Übergang der Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Behörden und Organisationen zur fünfjährigen Arbeitswoche mit zwei Ruhetagen“ nicht.

Das Staatskomitee des Ministerrats der UdSSR für Fragen der Arbeit und des Lohns wurde beauftragt, die zu empfehlenden graphischen Arbeitspläne der Betriebe, in den Anstalten und Organisationen anzuhalten und innerhalb Monatsfrist zu veröffentlichen.

Im Beschluß ist vorgesehen, daß die ZKs der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Gebiets-, Regions-, und Stadtpartei-Komitees und die Grundorganisationen und Durchführungsstellen der nützlichen Organisations- und politischen Erziehungsarbeit sichern, die mit der Überführung der Arbeiter und Angestellten zur fünfjährigen Arbeitswoche verbunden sind.

Das ZK der KPdSU, der Ministerie der UdSSR und der Zentralrat der Gewerkschaften verpflichteten die Ministerien und Behörden der UdSSR, die ZKs der Kommunistischen Parteien und Ministerie der Unionsrepubliken gemeinsam mit den entsprechenden Gewerkschaftsorganen eine tagtägliche Kontrolle über die Durchführung der Maßnahmen zur Überführung der Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Institutionen und Organisationen zur fünfjährigen Arbeitswoche mit zwei Ruhetagen in Übereinstimmung mit dem angenehmen Beschluß zu verwirklichen.

## Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR und im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften

### Vom Übergang der Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Anstalten und Organisationen zur Fünftagearbeitswoche mit zwei Ruhetagen

Gemäß den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU, zwecks Erleichterung der Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten, der Erweiterung der Möglichkeiten zur weiteren Hebung ihrer Qualifikation und ihres Kulturniveaus sowie zwecks einer rationelleren Arbeitsorganisation, der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, faßten das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften den Beschluß „Vom Übergang der Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Anstalten und Organisationen zur Fünftagearbeitswoche mit zwei Ruhetagen“.

Der Beschluß sieht die Verwirklichung einer planmäßigen Überführung der Arbeiter und Angestellten der staatlichen, genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Betriebe, Anstalten und Organisationen auf eine Fünftagearbeitswoche (fünf Arbeitstage und zwei Ruhetage) unter Beibehaltung der gegenwärtig üblichen Dauer der Wochenarbeitszeit vor, wobei diese Überführung im wesentlichen zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abzuschließen ist.

Für die Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Anstalten und Organisationen, deren Übergang zur Fünftagearbeitswoche mit zwei Ruhetagen nach dem Charakter der Produktion und den Arbeitsbedingungen als zweckmäßig erscheint, wird das frühere Regime der Arbeitswoche beibehalten.

Im Beschluß wird die Ordnung des Übergangs von Arbeitern und Angestellten zur Fünftagearbeitswoche festgelegt, laut welcher dieser Übergang in der Regel gleichzeitig in allen Betrieben, Anstalten und Organisationen auf dem Territorium der jeweiligen Unionsrepublik (ohne Einteilung in Gebiete), einer autonomen Republik, einer Region, eines Gebiets, einer Stadt oder einer Arbeiterstadt erfolgen soll.

Die Ministerie der Unionsrepubliken müssen gemeinsam mit den Ministerien und Behörden der UdSSR, den zentralen Organen von genossenschaftlichen Organisationen und Republikräten der Sowjetgewerkschaften Terminpläne des Übergangs dieser Pläne mit den notwendigen Materialien, genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Betrieben, Anstalten und Organisationen zur Fünftagearbeitswoche nach autonomen Republik, Regionen, Gebieten und großen Industriezentren erarbeiten und diese Pläne mit den notwendigen Materialien und Begründungen dem Ministerrat der UdSSR zur Erörterung vorlegen. Gemäß den festgelegten Terminplänen wird der Übergang von Arbeitern und Angestellten zur Fünftagearbeitswoche wie folgt durchgeführt:

In staatlichen Betrieben, in Anstalten und Organisationen, in den untergeordneten Unions- und Unionsrepublikministerien und -behörden laut gemeinsamen Beschlüssen der Ministerien und Behörden der UdSSR und der ZKs der Gewerkschaften auf Vereinbarung mit den Ministerien der autonomen Republik und den Vollzugskomitees der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, in den staatlichen Betrieben, Anstalten und Organisationen der Unionsrepubliken oder mit ihrem Wissen — auf Beschluß der Republikministerien und -behörden der Ministerie der autonomen Republik und Vollzugskomitees der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, in den entsprechenden Gewerkschaftskomitees einmütig gefaßt wird.

Der Übergang der Mitarbeiter des Apparats der Ministerien und Behörden der UdSSR und der Ministerie der Unionsrepubliken wird auf Beschluß des Ministerrats der UdSSR und der Mitarbeiter des Apparats der Unionsrepubliken, der Ministerie der autonomen Republik, der Vollzugskomitees von Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, der Ministerie der Unionsrepubliken und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften verpflichtet die Ministerien und Behörden, die Vollzugskomitee der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, die Leiter der Betriebe, Anstalten, Organisationen und die entsprechenden Gewerkschaftskomitees und -räte vor dem Übergang der Werktätigen zur Fünftagearbeitswoche eine sorgfältige Vorbereitungsarbeit zur Verbesserung der Organisation von Arbeit und Produktion unter Teilnahme des breiten Aktivs von Arbeitern und Angestellten durchzuführen, um beim neuen Arbeitsregime die Verwirklichung aller festgelegten Aufgaben sicherzustellen.

Die Leiter der Betriebe, Behörden und Organisationen werden beauftragt, gemeinsam mit den Gewerkschaftsorganisationen und auf Vereinbarung mit den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets der Werktätigen die rationelle Zeit zum Anfang und Schluß der Arbeitsschichten mit Rücksicht auf den Charakter der Produktion und die Interessen der Arbeitskollektive zu bestimmen.

Die Ministerien und Behörden der UdSSR und die Ministerie der Unionsrepubliken müssen bei der Überführung der Arbeiter und Angestellten der Industriebetriebe und Bauten zur fünfjährigen Arbeitswoche eine Steigerung der Effektivität der Nutzung der Produktionsanlagen zu sichern und insbesondere dort, wo es die materiellen und Arbeits- und andere Ressourcen ermöglichen, Maßnahmen erarbeiten und durchführen zur Steigerung der Schichtenarbeit, sowie zur Einführung eines Zeitplans der ununterbrochenen Produktion. In den Betrieben die Gebrauchsgüter und Mangelware zu produzieren und in drei Schichten arbeiten.

Die Ministerie der Unionsrepubliken, Ministerien und Behörden, die Leiter der Betriebe, Institutionen und Organisationen sind verpflichtet, bei der Überführung der Arbeiter und Angestellten der fünfjährigen Arbeitswoche die weitere Verbesserung der bestehenden Produktions- und anderer wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Betrieben, sowie der Betriebe mit den Belieferungs-, Absatz- und

schaften auf Vereinbarung mit den Ministerien der Unionsrepubliken oder mit ihrem Wissen — auf Vereinbarung mit den Ministerien der autonomen Republik und den Vollzugskomitees der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, in den staatlichen Betrieben, Anstalten und Organisationen der Unionsrepubliken oder mit ihrem Wissen — auf Beschluß der Republikministerien und -behörden der Ministerie der autonomen Republik und Vollzugskomitees der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, in den entsprechenden Gewerkschaftskomitees einmütig gefaßt wird.

Der Übergang der Mitarbeiter des Apparats der Ministerien und Behörden der UdSSR und der Ministerie der Unionsrepubliken wird auf Beschluß des Ministerrats der UdSSR und der Mitarbeiter des Apparats der Unionsrepubliken, der Ministerie der autonomen Republik, der Vollzugskomitees von Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, der Ministerie der Unionsrepubliken und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften verpflichtet die Ministerien und Behörden, die Vollzugskomitee der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen der Unionsrepubliken, die Leiter der Betriebe, Anstalten, Organisationen und die entsprechenden Gewerkschaftskomitees und -räte vor dem Übergang der Werktätigen zur Fünftagearbeitswoche eine sorgfältige Vorbereitungsarbeit zur Verbesserung der Organisation von Arbeit und Produktion unter Teilnahme des breiten Aktivs von Arbeitern und Angestellten durchzuführen, um beim neuen Arbeitsregime die Verwirklichung aller festgelegten Aufgaben sicherzustellen.

Die Leiter der Betriebe, Behörden und Organisationen werden beauftragt, gemeinsam mit den Gewerkschaftsorganisationen und auf Vereinbarung mit den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets der Werktätigen die rationelle Zeit zum Anfang und Schluß der Arbeitsschichten mit Rücksicht auf den Charakter der Produktion und die Interessen der Arbeitskollektive zu bestimmen.

Die Ministerien und Behörden der UdSSR und die Ministerie der Unionsrepubliken müssen bei der Überführung der Arbeiter und Angestellten der Industriebetriebe und Bauten zur fünfjährigen Arbeitswoche eine Steigerung der Effektivität der Nutzung der Produktionsanlagen zu sichern und insbesondere dort, wo es die materiellen und Arbeits- und andere Ressourcen ermöglichen, Maßnahmen erarbeiten und durchführen zur Steigerung der Schichtenarbeit, sowie zur Einführung eines Zeitplans der ununterbrochenen Produktion. In den Betrieben die Gebrauchsgüter und Mangelware zu produzieren und in drei Schichten arbeiten.

Die Ministerie der Unionsrepubliken, Ministerien und Behörden, die Leiter der Betriebe, Institutionen und Organisationen sind verpflichtet, bei der Überführung der Arbeiter und Angestellten der fünfjährigen Arbeitswoche die weitere Verbesserung der bestehenden Produktions- und anderer wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Betrieben, sowie der Betriebe mit den Belieferungs-, Absatz- und

Transportorganisationen zu sichern. Maßnahmen zu erarbeiten und zu verwirklichen zur gleichmäßigen Ein- und Abladung der Frachten im Verlaufe der Woche, ohne dabei übernormative Stehzeiten der Eisenbahnwaggons, Schiffe der Binnen- und Seeflotte und der Autotransportmittel zuzulassen.

Die Betriebe und Organisationen, die Frachten über die Eisenbahn, Luft, Wasser und Anlegestellen abtransportieren oder empfangen, müssen die Belieferung, Be- und Entfrachtung, Zustellung und Inempfangnahme dieser Frachten im Verlaufe aller Tage der Woche durchführen.

Die Ministerie der Unionsrepubliken, die Vollzugskomitees der Gebiets- (Regions-) sowjets der Werktätigen, das Komitee für Kultur der UdSSR, das Komitee für Filmkunst beim Ministerie der UdSSR, das Komitee für Rundfunk und Fernsehen beim Ministerie der UdSSR, das Komitee für Presse beim Ministerie der UdSSR, das Ministerium für Verkehrswesen, das Ministerium für Fernmeldewesen der UdSSR, das Ministerium für Gesundheitsschutz der UdSSR, das Handelsministerium der UdSSR, sowie andere Ministerien und Behörden, Betriebe, Institutionen und Organisationen, die mit der Betreuung der Bevölkerung verbunden sind, sind verpflichtet, Maßnahmen zu erarbeiten und zu verwirklichen zur Verbesserung der kulturellen und Alltagsbetreuung der Arbeiter und Angestellten unter den Verhältnissen der zweitägigen Ruhezeit, sowie die nötigen Veränderungen des Arbeitsregimes der Betriebe, Institutionen und Organisationen, die die Bevölkerung betreffen (Betriebe und Organisationen des Straßenverkehrs und Vorkaufverkehrs, des Handels und der öffentlichen Ernährung, der Kultur und Kunst, der Kommunal- und Dienstleistungsbetreuung, der Kinder- und Medizinanstalten u. a.), entsprechend den neuen Arbeits- und Erholungsbedingungen der Arbeiter und Angestellten zu sichern.

Auf unsere allgemeinbildenden Schulen, Hoch- und mittlere Fachlehranstalten und Lehranstalten der technischen und Berufsbildung bezieht sich der Beschluß „Über den Übergang der Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Behörden und Organisationen zur fünfjährigen Arbeitswoche mit zwei Ruhetagen“ nicht.

## Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

### Vom Übergang der Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Anstalten und Organisationen zur Fünftagearbeitswoche mit zwei Ruhetagen

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt:

1. Eine planmäßige Überführung der Arbeiter und Angestellten der staatlichen, genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Betriebe, Anstalten und Organisationen auf die Fünftagearbeitswoche (fünf Arbeitstage und zwei Ruhetage) unter Beibehaltung der gegenwärtig bestehenden Dauer der Wochenarbeitszeit zu verwirklichen.

Die Überführung der Arbeiter und Angestellten auf die Fünftagearbeitswoche im

wesentlichen zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abzuschließen.

Für die Arbeiter und Angestellten der Betriebe, Anstalten und Organisationen, deren Überführung zur Fünftagearbeitswoche mit zwei-Ruhetagen dem Charakter der Produktion und den Arbeitsbedingungen nach zweckmäßig ist, wird das frühere Regime der Arbeitswoche beibehalten.

2. Diesen Erlaß dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Bestätigung vorzulegen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNÝ

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADZE

Moskau, Kreaml, 14. März 1967

MOSKAU. Alle Kandidaten für die Obersten Sowjets der Russischen Föderation, der Ukraine, Belorusslands, Lettlands, der Moldauischen SSR, Kasachstans, Usbekistans, Tadchikistans und Turkmens erzielten bei den Wahlen am Sonntag, dem 12. März, die absolute Stimmenmehrheit.

An den Wahlen zu den Obersten Sowjets der 9 Sowjetrepubliken beteiligten sich zwischen 99,90 und 99,99 Prozent der registrierten Wähler.

Unter den gewählten Deputierten sind nahezu die Hälfte Arbeiter und Kolchosbauern, über ein Drittel Frauen. Über 70 Prozent sind zum ersten Mal gewählt worden.

WARSAU. Am 15. März wurde in Warschau der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe zwischen der Polnischen Volksrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik unterzeichnet.

Den Freundschaftsvertrag unterzeichneten: polnischerseits der Erste Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, W. Gomułka, der Vorsitzende des Staatsrats der Polnischen Volksrepublik, E. Ochab und der Vorsitzende des Ministerrats der DDR, E. Grottel; deutscherseits der Erste Sekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrats der DDR, W. Ulbricht, und der Vorsitzende des Ministerrats der DDR, W. Stoph.

KAIRO. Die Tagung des vereinigten Verteidigungsrates der arabischen Staaten, die am Dienstag endete, faßte den Beschluß, Jordanien die Zuweisungen aus dem Budget des vereinigten Kommandos zu entziehen und sie an Syrien und Libanon (Grenzstaat Israels) und an die palästinensische Befreiungsarmee zu verteilen.

PRAG. Auf der Tagung des Exekutivkomitees des Internationalen Studentenbundes nimmt die Erörterung des Berichts an den 9. Kongress des ISB ihren Fortgang.

Mittwoch vormittag sprachen die Vertreter Ceylons, Frankreichs, des Sudan, Japans, Algeriens und anderer Länder.

NEU DELHI. Am 6. Mai dieses Jahres sollen in Indien die Präsidentschaftswahlen durchgeführt werden. Die Vollmachten des derzeitigen Präsidenten und Vizepräsidenten laufen am 12. Mai ab. Die letzte Frist für die Aufstellung der Kandidaten ist der 13. April.

HANOL. Fla-Einheiten der vietnamesischen Volksarmee haben am Mittwoch über der Provinz Thanhhoa ein amerikanisches Flugzeug abgeschossen, das in den Luftraum der DRV eingedrungen war.

Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur meldet, wurden am 13. März von Fla-Einheiten der vietnamesischen Volksarmee Präzisionsangaben über der Provinz Quangbinh 2 amerikanische Flugzeuge und nicht eines, wie früher gemeldet, zum Absturz gebracht. Die Gesamtzahl über der DRV abgeschossenen USA-Flugzeuge erreichte somit 1725.

WASHINGTON. USA-Präsident Johnson hat am heutigen Mittwoch die Ernennung des Diplomaten Elsworth Bunker zum USA-Botschafter in Südvietnam bekanntgegeben. Bunker wird auf diesem Posten Henry Cabot Lodge ablösen.

# Organisatoren des Wettbewerbs

Die Sowjetmenschen haben eine fünfzigjährige Erfahrung in der Wirtschaftsführung. Die „Verlässlichen des Dorfes“ sind unermüdet gewachsen. Aus ihnen formierten sich erfahrene Fachleute wie in der Produktion so auch in der gesellschaftlichen Arbeit. Das Leben selbst, dieser ununterbrochene Strom der Erneuerung brachte viele neue Methoden des Wirtschaftens hervor und ließ sie festen Fuß fassen, es veränderte die Einstellung der Menschen zur Arbeit.

In unserer Gesellschaft verstand der Begriff Konkurrenz. An seine Stelle trat etwas ganz Neues — der Wettbewerb. Wie oft kann man Gespräche hören: „Wir wollen nicht zurückstecken.“ Man sagt so, weil der Sowjetmensch sich als Wirt fühlt. Durch die kollektive Arbeit entstand ein schon zur Gewohnheit gewordenes Maß — die Ausrichtung auf die Besten. Das ist die Grundlage unserer Vorwärtsbewegung, all unserer Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau.

Nicht allzulange ist es her, daß die Werktätigen des Kolchos „Put k Kommunismu“ auf ihrer allgemeinen Versammlung sozialistische Verpflichtungen für das Jubiläumjahr übernahmen. Der Kolchos ist eine der größten Wirtschaften des Gebietes. Hier fand man das richtige Verhältnis zwischen Getreideanbau und Viehzucht. Von Jahr zu Jahr werden die Planaufgaben des Staates erfüllt. In diesem Jahr gedankt der Kolchos 20 000 Zentner Milch zu bekommen. Worauf stützt sich dieser Ziffer? Von jeder Kuh sind 1900 Kilo Milch eingeplant. Die Kommunisten Wilhelm Stiehl, Valentina Sawina und Lydia

Bachmann verpflichteten sich, 400 Kilo mehr als geplant zu produzieren. Das Gespräch von den persönlichen Verpflichtungen, das die Kommunisten begannen, fand in allen Brigaden Unterstützung. Dem Beispiel der Kommunisten folgten alle Melkerinnen. Dabei sind die persönlichen Verpflichtungen aller, außer drei, größer als die mittleren Kollektivverpflichtungen. Aber warum sind die drei im Nachtrab?

„Wir kamen vor kurzem in die Farm. Wir wollten erst lernen, dann werden wir auch mit den erfahrenen Melkerinnen wetteifern.“ Sie sind nicht im Nachtrab, sondern im Recht. Richtig handeln auch die Gruppenorganisatoren, die diese Melkerinnen nicht zu formalen Verpflichtungen veranlassen.

Die Viehüberwinterung verläuft gut. Heu ist genug vorhanden. Die Frühjahrsvorbereitung geht ihrem Ende zu. Alle 70 Traktoren stehen schon einsatzbereit. Auch die gesamten landwirtschaftlichen Anhängergeräte und die Heumähdtechnik sind fertig.

Die kollektive Arbeit verpflichtet die Mechanisatoren, die Viehzüchter nicht im Stich zu lassen. Während der Reparatur der Technik fand die progressive Arbeitsorganisation ihre breite Anwendung. Der Kolchos hat seine Reparaturwerkstatt. Die Maschinen kamen hierher aus den Brigaden nach einem festen Zeitplan. Das Partbüro vollzog vor dieser ver-

antwortlichen Arbeit eine Umstellung seiner Kräfte. Erfahrene Mechanisatoren, wie zum Beispiel Rucka, Alexander Penner, Fjodor Perke u. a. wurden in die Werkstatt geschickt. Die Kommunisten kamen in die Werkstatt nicht nur als bewanderte Fachleute, sondern auch als Organisatoren der Sache. Gerade die gutorganisierte Arbeit ermöglichte es, die Produktionsleistung der Werkstatt zu erweitern und täglich nicht weniger als einen Traktor zu überholen.

Nach der Beendigung der Reparaturarbeiten muß wieder eine Kaderumstellung gemacht werden. Jetzt, vor Beginn der Feldarbeiten, spricht der Sekretär der Parteioorganisation persönlich mit jedem Kommunisten über seinen Platz während der Frühjahrsausstattung. Es wird vorgemerkt, in welcher Brigade, mit wem dieser oder jener Kommunist arbeiten wird. Schon jetzt werden die wichtigsten Kennziffern des zu entfaltenden Wettbewerbs vorgemerkt, man bereitet sich gut zur politischen Massenarbeit vor.

Der Kolchos hat große Aufgaben zu erfüllen. Dem Staat sollen 30 000 Zentner Getreide, 5 400 Zentner Fleisch, 230 Zentner Wolle, 500 000 Eier u. a. verkauft werden. Für die Erfüllung dieser Aufgaben ist der sozialistische Wettbewerb entfaltet. Besondere Wirkung bekam er nach dem Märzplenum und dem XXIII. Parteitag.

„Die Beschlüsse des Märzplenums haben sich günstig auf die Entwicklung der Kolchoswirtschaft ausgewirkt“, sagt der Brigadier der Viehzüchter, der Kommunist Alexander Döring. Letzterer war noch unlängst Schafhirt. Im vorigen Jahr erzielte er die besten Leistungen — 128 Lämmer von je 100 Mutterschafen, 4,6 Kilo Wolle von jedem Schaf. Sein nächster Mitbewerber ist der Kommunist Konrad Hergenroder.

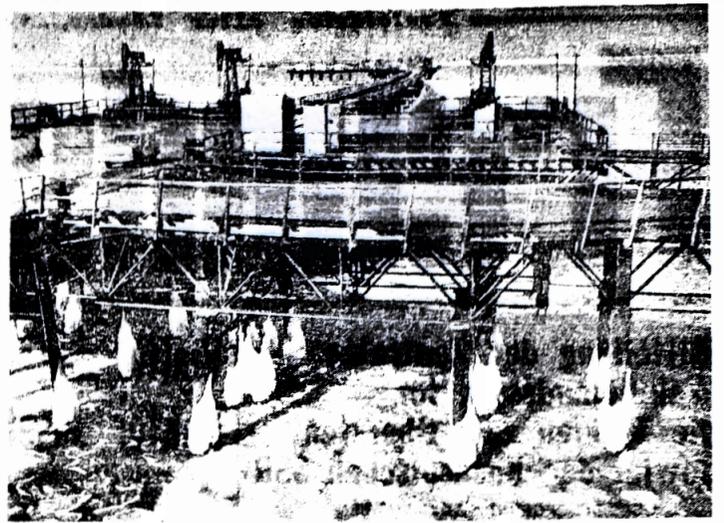
Zwei Monate des Jubiläumjahres sind verflissen. Wie steht es mit der Erfüllung der Planaufgaben? Es war geplant, im ersten Quartal 500 Zentner Milch zu melken. Diese Aufgabe wurde schon am 19. Februar erfüllt. Auch der Quartalsplan der Fleischlieferung wurde vorfristig erfüllt.

Die richtigen Milchtage beginnen im März. In diesem Monat kalben etwa 300 Kühe. Der Jahresplan im Milchverkauf kann in 10 Monaten bewältigt werden.

Nach den Berechnungen der Fachleute kann der Jahresplan an Fleisch im September erfüllt werden. Die Realisierung der Viehzuchtproduktion läuft im vollen Tempo. Allen anderen voran ist die 5. Brigade, an deren Spitze der Kommunist Jakob Hergenroder steht. Unter den Melkerinnen haben die besten Leistungen Erika Schäfer, Elisa Busch, Bertha Borgert. Im Wettbewerb kann nur derjenige siegen, der immer neue Reserven ausfindig machen kann und sie ausnützt. Dadurch wird die Produktion gesteigert. Ohne Schöpfermut gibt es keinen Wettbewerb.

Eine verantwortliche Rolle spielen die Kommunisten im Kolchos. Sie sind die Organisatoren des sozialistischen Wettbewerbs. Fast alle sind sie unmittelbar in der Produktion beschäftigt. Aktivität und ihr persönliches Beispiel in der Arbeit ist ein wahres Vorbild der Einheit von Wort und Tat.

J. SARTSON  
Gebiet Sempalinsk



DAGESTANISCHE ASSR. Fünfzehn Kilometer lang zieht sich in die brausenden Kaspische Estakade des Meeresabschnitts der Abteilerung der Isberbakischen Erdölgewinnungsverwaltung. Unter den schweren Verhältnissen des strengen Winters, halten die Dagestaner Erdölgelehrte Wacht zu Ehren des 50. Jahrestags des Großen Oktober. An das Ufer fließt ununterbrochen das „Schwarze Gold“, das vom Meeresgrund gewonnen wurde.

UNSER BILD: Estakade der Isberbakischen Erdölgewinnungsverwaltung.

Foto: R. Dik (TASS)

## Arbeit ziert den Menschen



Alle Wirtschaftszweige waren gewinnbringend.

Wieviel prachtlvolle Menschen gibt es da! Zu den angesehenen Kolchosbauern gehört Alexander Gripp. Vor 27 Jahren kam er in diesen Kolchos, der für ihn zur wahren Heimat wurde. Er verrichtete verschiedene Arbeiten und immer verrichtete er sie gewissenhaft. Seine Leistungen blieben nicht unbeachtet. So wurde er 1954 Leiter der Schweinefarm. Ganz gibt er sich der Arbeit hin. Er ist erst dann zufrieden, wenn alles fließt geht.

Wie er seinen Pflichten nachkommt, davon sprechen am besten die Ziffern. Das aus 16 Personen bestehende Kollektiv der Schweinefarm brachte im vorigen Jahr der Wirtschaft einen Reingewinn von beinahe 48 000 Rubel, also rund 3 000 Rubel auf jeden Arbeiter.

Vortrefflich arbeiten die Schweinewärterinnen Margarethe Bardas und Eugenie Reischik. Diese Meisterinnen der Schweinezucht vermochten im vorigen Jahr 41 Ferkel je Zuchtstau zu produzieren.

Die Farm sollte 550 Zentner Schweinefleisch produzieren, tatsächlich aber wurden 1 040 Zentner an den Staat geliefert, auch beinahe 200 Prozent.

Jedes Mitglied dieses kleinen Kollektivs ist bestrebt, die Kosten herabzusetzen. Die Kosten eines jeden Zentners Fleisch lagen 30 Rubel unter dem Plan.

Die im vorigen Jahr erzielten Erfolge werden in diesem Jahr mit neuen Arbeitstäten bekräftigt. Das Kollektiv der Schweinefarm will im Jubiläumjahr statt der geplanten 550 Zentner Fleisch 2 000 Zentner an den Staat verkaufen. Diese hohe Verpflichtung wird auch erfüllt. Es sind bereits 570 Zentner Fleisch geliefert. Der Jahresplan ist erfüllt. Das Mastendgewicht betrug 95 Kilo je Tier. Weitere 100 Schweine werden gegenwärtig gemastet.

Wir wollen in diesem Jahr für 100 000 Rubel Reingewinn einbringen“, versichert der Farmer Alexander Gripp. Diesen Worten ist Glauben zu schenken — es sind gewogene Worte.

Die Schweinezüchter verdienen gut. Täglich erarbeiten sie 3–4 Arbeitseinheiten. Eine Arbeitseinheit hat in dieser Wirtschaft Gewicht. Der Farmer hatte im vorigen Jahr 1 660 Einheiten auf seinem Konto. Allein als Zuschlagslohn erhielt er 800 Rubel.

Seine Kinder erzieht Alexander Gripp zu tüchtigen Menschen.

„Wir hatten zum Lernen keine Möglichkeiten. Dafür hat die Sowjetregierung uns die Möglichkeit geschaffen, unseren Kindern Bildung zu geben. Meine älteste Tochter Margarethe hat Hochschulbildung, arbeitet schon das vierte Jahr als Mittelschullehrerin. Der Sohn Alexander ist Student des 3. Kurses der physikalisch-mathematischen Fakultät der Omsker Staatsuniversität. Die zweite Tochter, Tamara, ist Schülerin der 6. Klasse, lernt nur auf vier und fünf“, erzählt Margarethe, die Gattin von Alexander Gripp.

Die fleißige Arbeit dieses einfachen Menschen wurde von der Sowjetregierung hoch eingeschätzt. Er wurde mit dem Leninerorden ausgezeichnet.

A. KORBMACHER

## Säemänner am Werk

Dshambul (KasTAg). Auf den Feldern des Teinals sind die Säggrograte am Werk. In den Kolchosen „Akkul“, „Ksyl ok-jar“, „XXII. Partietag“ und im Sowchos „Assinsk“ wurden die ersten Dutzend Hektar mit Getreide und Weizen besät.

## Neue Verdiente Rationalisatoren der Republik

Für Verdienste in der Rationalisierungstätigkeit verlieh das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR an die Genossen Wladimir Jegorow (Trust „Kasabestrom“), Wladimir Kling (Trust „Zellstroime-

chanisozia“), Sergei Perwuschkin (Werk „Kasachselmasch“) und Stanislaw Saprnow (Werk „Kasachselmasch“) den Titel „Verdienter Rationalisator der Kasachischen SSR“.

## Schneller und besser bauen

Auf dem in Zellinograd stattgefundenen Parte- und Wirtschaftsaktiv der Bauleute wurden die Ergebnisse der Arbeit der Bauleute des Gebietes für 1956 und die Aufgaben zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen des Großen Oktober erörtert. Mit einem Referat trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Nikolai Kruschina auf. Er erzählte über die Erfolge der Bauleute, sprach ausführlich über die Probleme und Mängel, die den Gang des Bauwesens hemmen und die Bauarbeiter daran hindern, allmonatlich und tagtäglich die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

„Es sind reelle Möglichkeiten vorhanden, die Verpflichtungen

zu erfüllen“, unterstrich Genosse Kruschina, „deshalb ist es Pflicht eines jeden Kollektivs, zum Jubiläum der Sowjetmacht unsere Heimat mit neuen rühmlichen Taten zu erfreuen. Dazu müssen die Arbeitskraft und die materiellen Ressourcen konzentriert, mit maximalem Kraftaufwand jeden Tag gearbeitet, die ganze Aufmerksamkeit vor allem Dingen auf die Jubiläumsobjekte konzentriert werden.“

Die auf der Beratung anwesenden Vertreter verschiedener Bauverwaltungen und Parteioorganisationen nahmen einen konkreten Beschluß an, der auf die Verbesserung der Arbeit in den Baukollektiven gerichtet ist.

J. BITNER

## 23 und 101000

Im Sowchos „Georgijewka“ Rayon Kurdsk, spricht man mit Stolz von den Leistungen der Schweinezüchter. Im ersten Jahr des Planjahres brachten sie der Wirtschaft 101 000 Rubel Reingewinn ein.

Der Leiter der Schweinefarm Herman Martens erzählt:

„In der Schweinefarm sind alle Arbeitsgänge mechanisiert. Unsere Farm ist eigentlich eine ganze Fleischfabrik. Zu ihrem Komplex gehören: Trockenkammer, Mühle, Mischvorrichtung, Waageanlage, Mast- und Zuchtstall. Hier sind viele Mechanismen eingesetzt.“

„Wie funktionieren die Mechanismen?“ interessieren wir uns beim Schlosser und Mechaniker Jakob Oks.

„Störungsfrei“, antwortet er. „Gleich schalten wir die Förder-

bänder ein, denn es ist Zeit, das Futter zu verabreichen.“

Ein Druck auf den Knopf, und die langen Förderer, die sich im Maststall in einigen Reihen hinziehen, kommen in Bewegung und schütten Gerstenschrot, vermischt mit gemahlener Luzerne, in die Futtertröge. Die Schweine haben sich schon an das Geräusch der Förderer gewöhnt. Das Geräusch dient ihnen als „Mahlzeitsignal“.

Die Schweinewärter sind sorgsam und sparsam. Menenhen. Jedes Kilogramm Futter, jede Arbeitsstunde wird hier streng auf Rechnung genommen.

„Das Kollektiv der Farm“, erzählt der Sekretär der Parteioorganisation der ersten Sowchosabteilung Fjodor Brashnikow, „übernahm die Verpflichtung, im Jahres-

Sorgsam wirt-schaften!

plan zum Geburtstag unseres sozialistischen Staates zu erfüllen.“

Die 23 Arbeiter der Schweinefarm verhalten sich mit voller Verantwortung zu ihren Pflichten. Auf der Farm sind 3 640 Säue, von ihnen befinden sich 1 200 in Laktation. Die tägliche Gewichtszunahme dieser Tiere beträgt über 100 Kilo.

„Je nach der Bestimmung der Herde“, erklärt Herman Martens, „werden die Mastsäue mit trockenem oder gedämpften Futter gefüttert.“

Einige Fachleute sind der Me-

nung, daß das Futterdämpfen teuer zu stehen kommt. Möglich, daß diese Behauptung dort begründet ist, wo die Ofen mit Holz oder Kohle geheizt werden. Hier aber haben die Mechanisatoren einen „Brenner“ konstruiert, wodurch im Kessel „KW-300“ ohne große Kosten der erforderliche Dampfdruck erreicht wird.

Mit der Zubereitung des Mischfutters sind zwei Mann beschäftigt, Leonid und Valentin Komarow. Sie schütten in die hölzernen Behälter etwa 200 Kilo Gerstenschrot und schließen den Dampf an. Nach einigen Stunden wird die fertige Speise in Spezialbehältern auf Schienen in den Schweinestall befördert. Im ersten Raum arbeitet Abram Klassen, der 400 Jungsaue betreut. Dann kommt das Futter in die Abteilung der Zuchtstauen. Hier ist schon viele Jahre Jekaterina Durbalowa tätig. Im Vorjahr zog sie von jeder Zuchtstau 36 Ferkel groß.

Gute Resultate erzielen auch andere Schweinepfleger“, sagt Herman Martens. „Zu ihnen gehören Abram Hübert und Jakob Janzen. Zu den hohen Leistungen haben unsere Tierärzte und Zootekniker ihr Scherflein beigetragen. Rechtzeitig werden den Tieren Impfspritzen gemacht. Zur Futterration kommen Biomizin, Grünfutter aus der hydroponischen Abteilung, Antibiotika, Mikroelemente hinzu, die den Wuchs stimulieren und Immunität gegen Krankheiten ausarbeiten.“

Dies gab bedeutende Resultate. Von jedem an den Staat gelieferten Zentner Fleisch erhielt die Wirtschaft über 50 Rubel Reingewinn.“

„Die Arbeit unserer Farm“, sagt zum Schluß unserer Unterhaltung Herman Martens, „kann man durch zwei Ziffern charakterisieren: 23 und 101 000. d. h. 23 Arbeiter brachten dem Sowchos 101 000 Rubel Reingewinn ein.“

Die Schweinepfleger versprechen im Jubiläumjahr der Sowjetmacht noch bessere Resultate zu erzielen.

G. FOMENKOW  
Gebiet Dshambul  
UNSER BILD: Der Schweinepfleger Abram Hübert



FREUNDSCHAFT

## 3 Millionen Rubel Einnahme im Jahr

Die Ländereien des Kolchos „Semiretschje“, Rayon Sarkand, liegen im Vorgebirge des Dshungarsker Alatau. Alle 9000 Hektar der Halbinseln werden auf unbewässerten Ländereien bestellt. Im vorigen Jahr wurden je Hektar durchschnittlich 16,6 Zentner Getreide geerntet. Der Kolchos züchtet Zuckererbsen auf 300 Hektar bewässerter Ländereien. 300 Zentner Knollen wurden je Hektar eingebracht. Die Viehzüchter erfüllen ihre Jahresaufgaben ebenfalls vorfristig, sie lieferten an die Beschäftigungsstellen 9030 Zentner Fleisch und 22 500 Zentner Milch.

„Die Rentabilität ist höher als laut Plan vorgesehen war“, sagt der Vorsitzende des Kolchos N. Tarassow. „Ein Zentner Milch kostet 10,5 Rubel statt 12 laut Plan, das Rindfleisch ist um 12 Rubel billiger. Ein Zentner Getreide ist um 3 Rubel, ein Zentner Zuckererbsen um 16–17 Rubel billiger.“

In 6 Abteilungen des Kolchos wurde Anfang vorigen Jahres die innerwirtschaftliche Rechnungs-führung eingeführt, was die Entwicklung der Kolchoswirtschaft kulturell beeinflusste. Sie aktivierten die schöpferische Initiative des Kollektivs, mobilisierte sie zur Erfüllung der bestehenden Aufgaben. Die Kolchosbauern sind bestrebt, alle Arbeitsgänge zu mechanisieren. In den Milchfarmen, wo es mehr als 5000 Rinder gibt, darunter 1560 Kühe, wurden Selbststränke aufgestellt, arbeiten Maschinen, die das Grobfutter zerkleinern, sind Melkanlagen eingeführt. Eine entscheidende Rolle in der Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion spielt die

Elektrizität. Im Zentralgehöft, auf den Viehfarmen, auf den 6 mechanisierten Tennen und Feldlagern — überall sind Stromleitungen.

Der materielle Anreiz führt zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Folgendermaßen wird dieses Prinzip in der Rübenezucht angewandt. Wenn die mechanisierte Arbeitsgruppe aus 250 Zentner Rübener je Hektar einbringt, erhält sie 50 Kopeken für jeden Zentner. Wenn sie 50 Prozent über den Plan erntet, so bezahlt man ihr für jeden Zentner 1 Rubel 57 Kopeken. Wenn die Gruppe jedoch 325 Zentner je Hektar erntet, so bekommt sie für die ersten 25 Zentner je Zentner 1 Rubel 71 Kopeken, jeder nächste Zentner darüber wird mit 1 Rubel 98 Kopeken bezahlt.

Die Mitglieder der Gruppe Lipatowa erhielten den höchsten Ernteertrag der Rübener. Von je 100 Hektar eines 49 Hektar großen Schlagens, erntete sie 440 Zentner Knollen. Zusätzlich wurden den Angehörigen der Gruppe mehr als 7 000 Rubel gezahlt. Außerdem werden den Rübenezüchtern 25 Prozent der Geldentlohnung ausgezahlt, die beim Anbau dieser Kultur eingesparrt wurden. Diesen Zuschlaglohn erhalten die Rübenezüchter nach vollem Abschluß aller Arbeiten in der Rübenezucht.

Anderer wird der materielle Anreiz im Produktionsprozeß angewandt. Bei der Rübenerzeugung wirken folgende Bedingungen: jedem Mitglied der Gruppe, das 5 Zentner Knollen in der Schicht säubert, werden 37 Kopeken je Zentner angerechnet, für jeden der nächsten 5 Zentner — 42 Kopeken, für jeden Zentner über 10 hinaus — 49 Kopeken.

Das System des materiellen An-

reizes ist für alle Zweige der Produktion ausgearbeitet worden. Jedoch nicht die Steigerung der Arbeitsproduktivität der Kolchosbauern. Das hohe Selbstbewußtsein der Kolchosbauern, ihr ehrliches Verhalten zur Arbeit zeugen davon, daß die Partei- und Kommunistorganisationen, die Gewerkschaft eine große Erziehungsarbeit leisten. Es gibt in der Wirtschaft nicht wenige Leute, auf die der Kolchos stolz sein kann. Bachima Ismailowa arbeitet schon mehr als 10 Jahre als Melkerin. In dieser Zeit hat sie von ihren Kühen über 6 000 Zentner Milch gemolken. Seit dem Jahre 1933 arbeitet Jolann Sill als Traktatorist. Selbstlos arbeiten die Tierpfleger der Mastherden Schneider, Schebalin, Reimer und Albert, deren Kinder pro Kopf täglich 600–700 Gramm in Gewicht zunehmen. Gute Resultate haben auch die Schweinezüchter aus der Brigade von Michail Djatschenko erzielt.

Der Kolchos entwickelt mit Erfolg die Schafzucht. Auf den Fernweiden Tal-Tal und Mamaj überwinteren über 33 000 Schafe. Die Schafherden Shapajowa, Kasbekow, Blenbajew erhielten im verflissenen Jahr 120–125 Lämmer von je 100 Mutterschafen und schoren von jedem Schaf 4–5 Kilo Wolle.

Der Kolchos erhielt im vorigen Jahr einen großen Reingewinn. Laut Plan sollte das Einkommen 2 371 000 Rubel hoch sein, tatsächlich jedoch betrug es 3,3 Millionen Rubel. Drei Millionen Einnahmen, mehr als eine Million Rubel Reingewinn — das ist ein festes Sprungbrett für neue Erfolge im Jubiläumsjahr.

A. DOSCH  
Gebiet Alma-Ata



# Zu den Ereignissen in China

Wie Meldungen aus China besagen, hat die chinesische Führung darauf Kurs genommen, eine militärische Kontrolle im Lande zu errichten.

Vertreter der Armee müssen sich in allen Ämtern befinden, wo es darauf ankommt, die Macht zu ergreifen", schreibt die Zeitschrift „Hungtschi“. Organ des ZK der Kommunistischen Partei Chinas. In alle Organisations von der Bezirksebene aufwärts müssen Militär- bzw. Volkswehrgehörige entsandt werden", erklärt die Zeitschrift. In der Zentralpresse wird das „Beispiel des Bezirks Huatschou“ propagiert. Dieser Bezirk in der Nähe von Peking hat, wie Ssinhua meldet, ein sogenanntes „Frontkommando“ zur „Stärkung der Entwicklung der Produktion“ eingesetzt. Diesem „Kommando“ gehören außer Vertretern der Partei- und der Volksbezirkskomitees auch Vertreter der örtlichen Truppeneinheiten und der Maoisten an. Nach Meldung der Ssinhua ist die Organisation der „Frühjahrskampfbereitschaften“ die Hauptaufgabe dieses „Kommandos“.

Im Leitartikel zur Bildung des „Kommandos“ im Bezirk Huatschou schreibt die Zeitung „Ssinmin Shihpao“: „die Schaffung solcher Stäbe ist heute eine äußerst wichtige Maßnahme zur Regelung der Industrie- und der Agrarproduktion, in besonderer Weise der Frühjahrsfeldarbeiten“. Nach Ansicht der „Ssinmin Shihpao“ ist die Bildung derartiger Organe für eine Aufsicht über die „Massenaktivität“ dringender notwendig. Die Zeitung bezeichnet „Frontkommandos“ auf dem Lande als „beste Form der Organisation einer erfolgreichen Anleitung der Frühjahrsproduktion“.

Dieser Artikel der „Ssinmin Shihpao“ zeugt gleich anderen Meldungen der chinesischen offiziellen Presse davon, daß die Frühjahrsfeldarbeiten in China in diesem Jahr auf große Schwierigkeiten stoßen. Nicht von ungefähr zitieren die Verfasser des Artikels in der „Ssinmin Shihpao“ mehrmals den „großen Appell des Vorsitzenden Mao“ und versuchen, die Bauern zu überreden, daß sie auf Feld gehen.

In Peking ist eine Sonderanweisung des ZK der KPCh verbreitet, die verlangt, die „Macht ergreifung“ in den ländlichen Produktionsbrigaden für die Zeit der Frühjahrsfeldarbeiten „einzu stellen“.

Eine andere Weisung des ZK der KPCh in Peking gilt der Fortsetzung der „Kulturrevolution“ an den Hochschulen. Darin heißt es, daß alle Studenten, Lehrer und Angestellten bis zum 20. März an ihre Hochschulen zurückkehren

müssen. Das betrifft alle, die sich mit der Herstellung sogenannter „revolutionärer Kontakte“ befassen und an der „Macht ergreifung teilnehmen oder in den Kontakten in Peking und anderen Städten arbeiten. Gemäß der Weisung werden die Studenten und das Personal der Hochschulen als „Kulturrevolution“ nur in ihren eigenen Lehranstalten weitergeführt. Die Jugend wird verpflichtet, die Dokumente der „Kulturrevolution“ und die Verordnungen zu studieren sowie die „wissenschaftlichen Autoritäten zu entlarven“. Die Jugend wird sich der militärischen Ausbildung widmen. Von dem Hochschulstudium im üblichen Sinne ist in der Weisung nichts gesagt. Das Dokument stellt fest, daß die Mao-Truppler, denen die Rolle von „Menschen zugeordnet wird, die die Jugend auf dem Weg der Partei gewiesenen Weg“ führen, die „politische Vorhut“ der Jugend bilden.

Die Zentral- und Provinzpresse sowie Blätter der Mao-Truppler und der Mao-Rebellen veröffentlichten weiter zahlreiche Meldungen, aus denen hervorgeht, daß die „Linie des Vorsitzenden Mao“ in verschiedenen Gegenden auf Widerstand stößt. Wie die Zeitung „Tschinghai Schihpao“ schreibt, hat die Armee in der Provinz Tschinghai (Nordwestchina) in Opposition zu Mao Tse-tung und zur „Kulturrevolution“ stehende Kräfte verschieben. Tags darauf mußte das Blatt aber schon eingestehen, daß die „Erichtung der militärischen Kontrolle in Tschinghai erster Schwierigkeiten begegnet. Nach den Worten der „Tschinghai Schihpao“ ist die „Macht ergreifung und Gegenmacht ergreifung“ jetzt der zentrale Punkt des Kampfes.

Die Zusammenstöße zwischen Mao-Anhängern und der Opposition in der Provinz Kuitschou (Südwestchina), die von der chinesischen Propaganda als Musterbeispiel der „Durchführung der „Macht ergreifung“ gelobt werden, sind nun fast zu Ende. Die Zeitung „Sin Kuitschoupa“ berichtet, die unlangst in der Hauptstadt der Provinz, Kuitjeng, stattgefunden hat. Auf dieser Kundgebung wurden Urteile gegen „Konterrevolutionäre“ verkündet, die unter militärischer Bedeckung dort in geschäftlichen Verträgen, die von ihnen wurden, „offener Angriff“ auf den „Vorsitzenden Mao“ und des Widerstands gegen die „Kulturrevolution“ geschuldet. Ho Kuang-ju, Befehlshaber des Wehrbezirks Kuitschou, erklärte auf der Kundgebung, die Armee werde einer „Gegenmacht ergreifung energisch entgegen treten“.

(TASS)

Belgien. Einige Tausende Einwohner der Stadt Brüssel gingen auf die Straßen mit den Forderungen, die amerikanische Aggression gegen das vietnamesische Volk einzustellen. Unser Bild: Demonstranten schreiten durch die Straßen mit Plakaten: „Für die Wegführung der amerikanischen Truppen“, „Für die unverzügliche Einstellung der amerikanischen Bombardierung Nordvietnams“, „Für das Selbstbestimmungsrecht des vietnamesischen Volkes“.

Foto: JuPI - TASS



## „Akahata“ antwortet dem Pekinger Rundfunk

Wie die Zeitung „Akahata“ am 15. März erklärte, wurden in einer Sendung des Pekinger Rundfunks für Japan von den jüngsten organisierten rowdyhaften Angriffen in Japan studierender Chinesen und aus der Gesellschaft für japanisch-chinesische Freundschaft ausgetretener prochinesisch gestimmte Personen auf den Sitz dieser Gesellschaft ein völlig entstelltes Bild gegeben.

„Akahata“ schreibt, daß offizielle Organisationen und Informationsorgane Chinas in Sendungen des Pekinger Rundfunks Attacken gegen die kommunistische Partei Japans ritten, die chinesischen Gaststudenten in Japan und die Gruppe von Deserteuren aus der Gesellschaft für japanisch-chinesische Freundschaft zu Aktionen gegen die

KPJ und gegen diese Gesellschaft inspirierten.

Die Führung der KPCh behauptet, wie in dem Artikel der „Akahata“ ferner festgestellt wird, daß der Prüfstift für die Unterscheidung wirklich marxistisch-leninistischer Parteien von revisionistischen die „Anerkennung oder Nichtanerkennung“ der These sei, daß die „Ideen Mao Tse-tungs den Gipfel des modernen „Marxismus-Leninismus bilden“.

Aber es ist gerade nichts anderes als eine offene Erscheinungsform des Großmachtschauvinismus und der Spaltartigkeit, eine Haltung, die die Normen der Beziehungen zwischen den Bruderparteien in grober Weise verletzt, wenn die Ansichten des Führers einer bestimmten Partei

## Leipziger Messe stärkt die Handelsverbindungen

London. (TASS). Die Leipziger Frühjahrsmesse dieses Jahres diente der Stabilisierung der Handelsbrücke zwischen Ost und West — das ist allgemein die Meinung der Geschäftskreise. Meint der Sonderkorrespondent

der „Morning Star“ Alan Winington in einem Bericht aus Leipzig.

Die englischen Geschäftsleute seien über die auf der Ausstellung geknüpften Kontakte sehr zufrieden“, schreibt der Korrespon-

dent im Rahmen der Ausstellung seien viele wichtige Kontakte getroffen worden, und die Ausstellung habe gezeigt, daß die Handelsverbindungen zwischen Ost und West sich gefestigt haben und unentwegt entwickeln.

(TASS)

# aus aller welt

## Proteste gegen USA-Aggression in Vietnam

Rom. (TASS). „Für den Frieden in Vietnam... Die USA-Bombardements einstellen... Wir protestieren gegen die faktische Billigung der USA-Aggression durch die italienische Regierung... unter diesen Umständen wettet sich in Italien die Protestbewegung gegen die USA-Intervention in Vietnam aus.“

Das ständige Komitee für Koordinierung der Aktionen für die Einstellung des Vietnam-Krieges weist in einer Erklärung darauf hin, daß die Verantwortung für die Kriegsverbrechen den USA-Aggressoren auferlegt werden muß. Ernste Verantwortung trifft

auch die italienische Regierung, die von der USA-Regierung nicht die sofortige Einstellung der Bombardierungen der DRV als Hauptbedingung der Aufnahme von Friedensverhandlungen fordert.

Die Studenten der Universität von Trento verurteilten scharf die verbrecherischen Aktionen der USA-Truppen in Vietnam. Sie wandten sich auf einer Versammlung an die Studenten aller Universitäten mit dem Aufruf, den Kampf für die Einstellung der USA-Aggression noch breiter zu entfalten.

## NATO-Stäbe verlassen Frankreich

Paris. (TASS). Nach dem Abzug des Stabes der USA-Truppen in Europa aus Saint Germain bei Paris verließen am Mittwoch die Offiziere und Generale des NATO-Stabes für Mitteleuropa Fontainebleau. Nach fünfzehnjährigem

Aufenthalt auf französischem Boden muß dieser Stab nach Brüssel (Holland) übersiedeln, wo laut Presseberichten die Bauarbeiten forciert werden, damit die fremden „Gäste“ aufgenommen werden können.

Die amerikanischen Truppen und die NATO-Stäbe ziehen aus Frankreich ab, da Frankreich die Militärorganisation der Nordatlantischen Union verlassen hat.

## Indonesien ohne Sukarno

Djakarta. (TASS). Die Befehlshaber der 4 Waffengattungen Indonesiens unterstützen in einer Erklärung den Beschluß des provisorischen beratenden Volkskongresses über die Übergabe der Präsidentenbefugnisse an Suharto als amtierender Präsident.

Die Befehlshaber erklären, daß sie die allgemeinen Prinzipien

der Politik des amtierenden Präsidenten unterstützen und verfechten und die feste Absicht haben, die nationale Einheit zu wahren und zu festigen. Sie fordern das ganze indonesische Volk auf, mit ganzer Kraft an die Erfüllung der Aufgaben und des Programms des Ministerkabinetts zu gehen.

## Repressalien in Kolumbien

Bogota. (TASS). Laut noch unvollständigen Angaben sind in den letzten Tagen auf Anordnung der kolumbianischen Behörden 300 Personen verhaftet worden. Unter ihnen befinden sich der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kolumbiens,

Gilberto Viera und andere leitende Funktionäre der kommunistischen Partei. Viele von ihnen sollen vor das Militärtribunal kommen.

Im Lande wurde eine „Kontrolle über Information“ errichtet. Das Innenministerium hat Demonstrationen verboten.

## Bürger, übt Vorsicht!



nicht euer Leben und das Leben eurer Kinder. Passiert die Straße an den Kreuzungen mit dem Pfeil „Übergang“.

Die wachsame Stimme hält auch einen draufgängerischen Fahrer zurück, der die Hauptstraße durchqueren will, ohne den Autobus Vorfahrt zu lassen.

So beginnt jeden Morgen, wenn die Stadt erwacht und Tausende Zelinogradler auf Arbeit eilen, der Arbeitstag der Straßenverkehrsregeln aus der städtischen Autopspektion, in der rotumrandeter „Wolga“ kursiert langsam durch die Straßen.

„Im Jahre 1966 betrug der Prozentsatz der Unfälle der undszipierten Fußgänger 46“, sagte der Chef der Staatlichen Autopspektion Fjodor Lipkowski. Es ist das Resultat einer mangelhaften Erziehungsarbeit und einer schwachen Propagierung der Verkehrsregeln in den Kollektiven der Anstalten, Betriebe, Schulen.

Hohem Unfallgrad ist auch für die Inhaber eigener Transportmittel kennzeichnend. Besonders viel Unfälle erleiden die Motorradfahrer. Das erklärt sich dadurch, daß sie die Führung in der Regel individuell erkennen und darin nur unzureichende Fertigkeiten erwerben. In den Straßen der Stadt verlieren sie unter den komplizierten Verkehrsverhältnissen den Kopf. Angesichts der großen Unfallhäufigkeit bei den Fahrern persönlicher Verkehrsmittel verstärken die Mitarbeiter der Autopspektion die Arbeit zur Unfallverhütung unter den Menschen dieser Kategorie.

Für die Inhaber eigener Verkehrsmittel arbeiten sonntags die Lektorenbüro, in den Vorlesungen über die Verkehrsregeln gehalten und Filme vorgeführt werden“, erzählt Fjodor Lipkowski. Doch die Mitarbeiter der Autopspektion beschränken sich nicht darauf. Den Fußgängern werden die Verkehrsregeln täglich auf den Straßen durch den Lautsprecher erläutert. Für Schüler werden Vorlesungen gehalten. In jeder Schule sind Stände zur Verkehrsregelnverhütung geschaffen. Sogar für die Kleinsten baute man im Stadtpark einen speziellen Platz zur Erlernung der Verkehrsregeln.

„Bürger, treten Sie zurück auf den Gehsteig! Hier darf man die Straße nicht überqueren. Sie gefährden dadurch Ihr Leben!“ erschallt plötzlich eine strenge Warnung.

Der auf diese Weise ermahnte Passant im schwarzen Halbpelz kehrt schnell auf den Gehsteig zurück, und im selben Augenblick saust ein Lastauto dicht an ihm vorbei. Die Stimme aus dem Lautsprecher hält auch eine Frau mit Kind zurück, welche die Straße auf einem besonders verkehrsreichen Abschnitt zu überqueren sucht.

Bei Glätteis fällt es dem Fahrer sehr schwer, den Wagen sofort anzuhalten. Sein Bremsweg baute bei 40 Kilometer Geschwindigkeit über 20 Meter betragen. Denkt daran und riskiert,

Aber Unfälle passieren trotzdem noch. Warum? In den Auto-depots gibt es noch Autos mit nicht intaktem Fahrwerk, die aber trotzdem im Betrieb stehen. Noch trifft man im Transportverkehr dem Alkohol huldigende Fahrer, viele Entgeltlosen sind auch auf die Unkenntnis der Straßenverkehrsregeln zurückzuführen.

„Aber auch hier ist in letzter Zeit nicht wenig getan worden“, sagt der Vorsitzende der Qualifizierungskommission Alexander Prichodko. „Alle, die bei uns ihre Prüfung zur Erlangung des Führerscheins ablegen, müssen über gründliche Kenntnisse der Verkehrsregeln verfügen. Jegliche Vergünstigungen sind ausgeschlossen. Der Elektronenexaminator ist ein strenger und unparteilicher Richter. Der Verlauf der Prüfungen wird von ehrenamtlichen Personen überwacht.“

Mit einem von ihnen — dem Prüfungskonsultanten Leo Dauer — machen wir uns bekannt. Er ist schon lange pensioniert, aber die Lieblingssache läßt ihm keine Ruhe. Der ehemalige Lehrer des Lehrkombinats für Fahrer-ausbildung ist auch jetzt auf seinem Posten. Vielen Künftigen Schöffnen hilft er durch seine wertvollen Konsultationen und Ratschläge. Auf den ältesten Automobilisten hören aufmerksam jene, die morgen am Steuer des Autos sitzen werden.

Im Saal des Elektronenexaminators beugen sich die künftigen Fahrer über den Tisch mit einer Menge von Tumblerschältern. Es sind Menschen verschiedenen Alters, und wie bei jedem Examen regen sie sich etwas auf, sogar die ganz erwachsenen, soliden Onkels. Einen von

ihnen knipsten wir. Das war Iwan Below, Direktor der städtischen Stadthandelsorganisation.

„Für mich ist dieses Examen sehr wichtig“, sagte er. „Zwar heißt es auch, daß man Fortuna nicht zweimal versuchen darf, doch ich habe in diesem Jahr ausgesprochenes Glück gehabt, nämlich einen „Saporosch“ in der DOSAAF-Lotterie gewonnen. Jetzt brauche ich dazu unbedingt einen Führerschein.“

Nach einigen Minuten flamme te auf dem Stand ein Lampchen auf: „Angerechnet“. Ja, Glück hat der Mann.

Ohne Eile rollt ein „Wolga“ mit den roten Lettern „GAT“ über die Straßen Zelinograds. Die Menschen in der Milizuniform beobachten scharf die Bewegungen der Passanten und der Verkehrsmittel. Und wenn ein Fahrer alle Verkehrsregeln gekonnt und exakt befolgt, sagt man von ihm: Der hat unsere Zelinogradler Schule durchgemacht.

W. WOLDEMAR.

UNSERE BILDER: 1. Vorsitzender der Qualifikationskommission, Oberleutnant der Miliz Alexander Prichodko.

2. Noch eine Sekunde — und auf der Lichttafel flammt die Einschätzung auf. Das Glück lächelte Iwan Below zum zweitenmal: Er bekam einen Führerschein für seinen Wagen, den er kürzlich in einer Lotterie gewonnen hat.

Links: Prüfungskonsultant Leo Dauer.

Foto: D. Neuwirt



## SPORT · SPORT · SPORT

### Internationales Turnier

Jaroslawl. (TASS). In der ersten Begegnung des hier eröffneten internationalen Turniers der Juniorenmannschaften aus 8 Ländern siegten die Eishockeyspieler Schwedens mit 17:2 über die Mannschaft Ungarns.

Die Schweden hatten unbestreitbar ein Übergewicht in der Begegnung mit den Ungarn.

Nachstehend — die Zusammensetzung des internationalen Turniers der Junioren-Eishockeyspieler:

Erste Gruppe: UdSSR, Polen, Schweden, Ungarn und die Auswahl der Stadt Jaroslawl.

Zweite Gruppe: Tschechoslowakei, DDR, Finnland, Rumänien.

## RÜCHERMARKT der Freundschaft

Voranzeige

Im Verlag „Kasachstan“, Alma-Ata werden 1967 folgende Bücher in deutscher Sprache erscheinen:

- D. I. ULJANOW, „Erinnerungen an Wladimir Iljitsch“ mit Illustrationen. 80 Seiten. Preis 0,20 Rbl.
  - K. WELZ und A. DOSCH, „Die Lerchen kehren wieder“. Eine Erzählung über die Errungenschaften des Kolchos „30 Let Kasachstana“. Gebiet Pawlodar. Mit Fotos reich illustriert, etwa 150 Seiten. Preis 0,20 Rbl.
  - N. PFEFFER, „Nur nicht heulen über Beulen“. Ein Kinderbuch mit vielen farbenreichen Bildern, fünf spannenden Geschichten, in Versen erzählt. 24 Seiten in Großformat. Preis 0,30 Rbl.
  - K. WELZ, „Geliebtes Land“, Gedichte, etwa 75 Seiten. Preis 0,15 Rbl.
  - „Der Weg zum Glück“, eine Sammlung von Skizzen über hervorragende sowjetische Persönlichkeiten. 150 Seiten. Preis 0,20 Rbl.
  - „Auf der Dorföhne“, eine Sammlung für die Zirkel der Laienleser, für Lehrer und Studenten. Lieder, Gedichte, Bühnenstücke, Humor. Satire u. a. m. 100 Seiten. Preis 0,15 Rbl.
  - „Singt alle mit“, eine Sammlung von populären revolutionären, Volks- und Estradentledern. 125 Seiten. Preis 0,20 Rbl.
  - „Gute Fahrt“, Gedichte und Übersetzung sowjetischer Dichter Kasachstans. 125 Seiten. Preis 0,20 Rbl.
  - „Steppepfad“, eine Sammlung von Erzählungen verschiedener Autoren. Inhalt: Unsere Zeitgenossen. Illustriert. 125 Seiten. Preis 0,20 Rbl.
  - „Schwänke“, ein lustiges, reich illustriertes Buch mit Schwänken, Anekdoten, Humoresken, Scherzen, Witzen. 150 Seiten. Preis 0,30 Rbl.
  - „Gegen das Dunkel der Religion“, eine Sammlung von atheistischen, propagandistischen Artikeln für Lektoren, Propagandisten, Agitatoren. Lehrer. 125 Seiten. Preis 0,20 Rbl.
- Die Bücher können durch die lokalen Buchhandlungen in unbegrenzter Anzahl bestellt werden. Die Bestellungen sind durch die Buchhandlungen an folgende Adressen zu richten:
- Alma-Ata, uliza Karla Marxa, 29, Kasknigotorg, oder Alma-Ata, Komsomolskaja uliza, 55, Kaspotrebofsoj. Bestell- und bestellbare Bücher in deutscher Sprache! Deutsche Redaktion des Verlags „Kasachstan“.

## Für unsere Zelinogradler Leser



am 17. März

19.00 — „Ereignisse und Menschen“.

19.15 — Filmchronik „Sowjetisches Kasachstan“, Nr. 4.

19.25 — Filmkonzert „Moskau klatschte ihnen Beifall“.

21.50 — Spielfilm „Die Lerche“. Preisungen des Zentral fernsehtudios.

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53 «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chefredakteur 19-09; Sekretariat 79-82; Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-50; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-71; Leserbüro 77-11; Buchhaltung 56-43; Fernruf 77.

Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit).

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

г. Целиноград, Типография № 3.